

Eine Vikarin in der Gemeinde

Seit dem 1. April ist Christel Sander als Vikarin tätig, zunächst bis Anfang Juli in der GGS Walheim und dann in der Gemeinde. Wir wünschen ihr für ihre Tätigkeit gute Erfahrungen, lebendige Gespräche und Gemeindeglieder, die sie konstruktiv begleiten. Sie stellt sich nun selbst vor.....

Mein Name ist Christel Sander. Geboren und aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf im Westerwald. Nach dem Abitur habe ich ein soziales Jahr in einer Blindenschule in Liverpool/England gemacht. Im Anschluß daran studierte ich sechs Semester Behindertenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg, um dann doch noch zu meiner "alten Liebe", der Theologie, zu wechseln.

Während meines Theologiestudiums habe ich ein Zusatzstudium am Diakoniewissenschaftlichen Institut in Heidelberg absolviert. Die Diakoniewissenschaft bot die Möglichkeit, zwei mir wichtige Themenbereiche, die Theologie und die Diakonie, zusammenzudenken.

Nach der ersten Hälfte meines Theologiestudiums habe ich im Rahmen des Ev. Studienwerkes Villigst ein Sozialesemester in einem Psychiatrischen Landeskrankenhaus gemacht; hier ging es vor allem auch darum, Studieninhalte und Studienwelt einerseits und Erfahrungen in einem bestimmten sozialen Bereich andererseits miteinander in Beziehung zu setzen.

Insgesamt habe ich Theologie mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten in Heidelberg und Bonn studiert und im Frühjahr vergangenen Jahres das 1. Theologische Examen in Düsseldorf (Landeskirchenamt) abgelegt.

Mein Vikariat habe ich dann um ein Jahr verschoben, um noch meine Abschlußarbeit am Diakoniewissenschaftlichen Institut zu schreiben. Da ich in dieser Zeit meinen Un-

terhalt selbst finanzieren mußte, konnte ich durch meine verschiedenen Jobs einen kleinen Einblick in Bereiche der Arbeitswelt (Büro, Universitätsfrauenklinik usw.) gewinnen.

Seit dem 1. April bin ich nun für die Dauer von zwei Jahren Vikarin bei Pfarrer Fenske. Vikariat - das ist die zweite Ausbildungsphase für Pfarrer und Pfarrfrauen nach dem Hochschulstudium. Nun geht es darum, die eher praxisbezogenen Bereiche dieses Berufes kennenzulernen, einzuüben und zu reflektieren. Ich freue mich darauf, bei Pfarrer Fenske "in die Lehre" zu gehen. Zunächst bin ich jedoch die ersten drei Monate im Schulvikariat, und zwar an der Grundschule in Walheim. Danach, Anfang Juli, beginnt die eigentliche Zeit in der Gemeinde.



Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen; darauf, gemeinsam an Themen zu arbeiten und über Dinge nachzudenken, in verschiedenen Situationen, an verschiedenen Orten.

Auch wenn die Zeit in der Gemeinde immer wieder unterbrochen sein wird durch Theoriekurse am Predigerseminar in Bad Kreuznach, so hoffe ich dennoch auf ein Stück Kontinuität während der zwei Jahre in Ihrer Gemeinde.

Leider habe ich zur Zeit noch keine eigene Wohnung. Im Hromáka-Haus in Zweifall bin ich vorübergehend untergekommen.

Christel Sander